



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 147 (1936)**

572 (11.12.1936) Mittag-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-392451](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-392451)



Das Spiel lief ganz nach den eigentümlichen Regeln der englischen Verfassungs-Tradition ab; aber es war ein sauberes Spiel mit sauberen Spielern.

König Eduard VIII.

König Eduard VIII. von Großbritannien und Irland, vorher von Battenberg, wurde am 2. Juni 1894 als Sohn des nachmaligen Königs Georg V. geboren.

Bei Kriegsausbruch meldete er sich zum aktiven Kriegsdienst und wurde zuerst bei verschiedenen höheren Stäben verwendet.

Nach dem Weltkrieg lernte er auf weiten Reisen alle Teile des britischen Weltreiches kennen.

Am 21. Januar 1936, nach dem Tode seines Vaters, bestieg er als Eduard VIII. den Thron des Vereinigten Königreiches.

Eduard VIII. ist aber auch als Sportsmann hervorgetreten. Es gibt kaum ein Spiel, das er nicht beherrschen würde.

Albert I. der neue König

Nach der Abdankung Königs Eduard VIII. bestieg nach dem englischen Thronerbsgesetz der älteste Bruder des bisherigen Herrschers, der Herzog von York, als König Albert I. den englischen Königsstern.

Der Herzog von York wurde am 14. Dez. 1895 geboren und ist somit heute 41 Jahre alt. Er hat bei mehreren englischen Regimenten gedient und befehligte heute hohe Dienststellungen sowohl in der Krone, als in der Flotte und in der englischen Luftwaffe.



Seine schwedische Prinzessin Elisabeth die jetzt die Königinin ihres Vaters ist, sowie die schwebische Prinzessin Margarete von.

Rückt dem bisherigen König ist der Herzog von York von allen drei Brüdern der englischen Königinlinie in der Reihenfolge am nächsten hervorzutreten.

König Albert I. erweist sich in allen Schichten des englischen Volkes als guter Kompromiss. Sehr auffallend ist vor allem auch die junge Königin, die niederländische Prinzessin von York, die einer alten englischen Königinfamilie entstammt.

(Fortsetzung von Seite 1)

Keine Pause, die über mangelnde Zeit zu mahnen scheint, tritt ein, und dann folgen die Worte:

„Erläutere hiernächst meinen unabweislichen Entschluß, der Krone für mich und meine Nachkommen zu entsagen.“

Baldwin hat keine sprachliche Mühe wieder gefunden. Er erwidert dem Sprecher die Abdankungs-erklärung überreicht hatte, was er so verstand, daß er nicht in der Lage war, mit dem kleinen Schüssel die ihm von dem Privatsekretär überreichte Dokumenten-tasche zu öffnen.

Niemals noch habe das Parlament eine schwerwiegendere Hofschaffung erfahren, und niemals sei einem Premierminister eine schwierigeren und peinlicheren Aufgabe zugefallen.

Er werde das, was er zu sagen habe, wahrheitsgemäß, aufrichtig, einfach und geraden lassen, ohne einen Versuch, zu lachen oder anderen Schmähchen.

Das Beste, was er tun könne, sei, dem Haus zu sagen, was sich zwischen ihm und dem König abgespielt habe und was zu der gegenwärtigen Lage geführt habe.

Baldwin ging dann zur Aufstellung der Tat-sachen über. Er erinnerte das Haus daran, daß er im August und September 1935 Erholungsurlaub nehmen mußte, und fuhr dann wörtlich fort:

Der Kaiser der Krone ist für seinen Herrn ohne jeden Wert, wenn er ihm nicht jederzeit die Wahrheit sagt, wie er sie sieht, daß diese Wahrheitsvollkommenheit ist. Der König hat sich die ganze Zeit hindurch in seiner Welt durch irgend etwas, das ich ihm sage, befehligt oder verlegt gefühlt.

Alle unsere Verpflichtungen sind erfüllt worden, das unsere gemeinsamen Äußerungen zwischen uns hätten nicht zu sein sollen. Ich sage dem Herrn, daß ich in doppelter Hinsicht große Belohnung begehrte, erstens wegen der aufrichtigen Kritik, die zur Zeit in der amerikanischen Presse, in den Dominionen und besonders in Kanada laut wurde und zweitens wegen der Wirkung, die diese auf England selbst haben würde.

Weiter erinnerte ich ihn an das, was ich auch ihm und meinem Bruder in den vergangenen Jahren gesagt habe, nämlich daran, daß die britische Monarchie eine einseitige Einrichtung ist. Der englischen Krone seien Jahrhunderte hindurch Fehler ihrer Vorrechte gemessen worden.

Es habe außer Frage, daß es von weitestgehender Bedeutung sei, sie unversehrt zu erhalten.

Denn sie sei nicht nur das letzte übriggebliebene Hindernis innerhalb des Imperiums, sondern sie sei für England — solange sie besteht — auch die Garantie dafür, daß das Land vor vielen Gefahren bewahrt bleibe.

König Eduard VIII. sei, dem die Krone anvertraut werden sei, könne die Macht der Krone schneller vergehen als die Gesundheit sei. Wenn sie aber einmal verloren gegangen sei, so sei es mir zweifelhaft, ob irgendjemand sie wiederherstellen könne.

Das wären die Grundzüge meiner Rede. Aus diesen Gründen äußerte ich Beforgnisse und den Wunsch, daß einer solchen Kritik der Grund entgegen werden möge. Meiner Ansicht nach, so läßt sich auch, würde jedoch irgendwelche weitere Handlung durch die Ausübung einer solchen Kritik aufgewogen werden.

Ich sagte seiner Majestät, daß ich gehofft hätte, seine Regierung werde eine große Zeit in einem neuen Menschenalter sein. Er habe zu viele der dafür notwendigen Eigenschaften. Ich sagte ihm, daß ich mit ihm als Freund sprechen wollte, um festzustellen, ob ich ihm in dieser Sache helfen könne. Ich habe nicht um die Erlaubnis gebittet, das zu sagen, was ich jetzt sagen will.

Ich glaube aber nicht, daß es der König ablenkt. Der König hat mir nicht nur einmal, sondern viele Male gesagt: Sie sind nicht meine Angelegenheiten zusammenzulegen. Ich möchte nicht, daß ich irgend jemand einmische. (Beifall.) Baldwin erklärte dann, er habe dem König darauf hinweisen, daß bei einer Entscheidung der Dame (eine Frau) Frau Gertrude Simpson, von

ihren bisherigen Gatten nach dem Urteil die Angelegenheit für einige Zeit würde in der Schwärze liegen müssen. Diese Schwärze könne verhängnisvoll werden, weil dann jedermann die Möglichkeit haben würde, zu reden.

Das war einer der Gründe, erklärte Baldwin, warum schnell gehandelt werden mußte. Es bestand die Gefahr, daß die Leute in einer Frage Partei nahmen, in der in England keine Parteien existieren dürfen.

Ich glaube nunmehr, meiner Gewissenhaftigkeit zu haben und eine Zeit hindurch hatten wir keine weiteren Zusammenkünfte. Ich bei den Könige, alles zu erwägen, was ich gesagt hätte.

Das nächstmal sah ich den König am Montag, dem 16. November, im Buckingham-Palast, nachdem das Scheidungsurteil gefällt worden war. Der König hatte mich ausdrücklich zu sich gebeten, und wir sprachen etwa 20 Minuten über die Frage einer etwaigen Heirat.

Ich erklärte dem König, ich sei der Ansicht, daß diese Heirat im Grunde keinerlei Schwierigkeiten machen würde.

Ich wies darauf hin, daß die Gemahlin des Königs von England eine andere Stellung habe als die Gemahlin irgendeiner englischen Bürgerin, und daß bei der Wahl einer Königin die Stimme des Volkes gehört werden müsse.

Ich merke Mrs. Simpson heiraten, und ich bin bereit, zu gehen!

Ich antwortete daraufhin: „Nein, das ist eine äußerst schwerwiegende Mitteilung, und es ist mir unangenehm, heute darauf zu antworten.“

Der König teilte diesen Entschluß dann dem Königin Maria, dem Herzog von York, dem Herzog von Gloucester und dem Herzog von Kent mit.

Baldwin führte dann weiter aus, er habe dem König klar gemacht, daß er in eine Lage kommen müsse, in der er in einem inneren Konflikt stehen würde.

Den König schwebte immer drei, wenn nicht vier Dinge vor, so sagte Baldwin, die er im Laufe seiner Heirat immer und immer wiederholte.

Der König schwankte immer drei, wenn nicht vier Dinge vor, so sagte Baldwin, die er im Laufe seiner Heirat immer und immer wiederholte. Seinem Willen und seinem Willen wollte er so wenig Aufregung wie möglich bringen.

Ich muß daran denken, daß der König jeder Gedanke an einen „Königspriest“ unheimlich ängstlich war. (Langer und anhaltender Beifall.)

In diesen Zusammenhängen möchte ich eine Kritik verlieren, die das Haus besonders angeht und die mir seine Majestät heute morgen mit der Ermächtigung gelehrt hat, sie hier vorzutragen.

Der Duke of York hat immer die besten Beziehungen zu seinem Bruder gehabt. Als König aber habe ich, das volle Vertrauen, daß der Duke of York die Unterstützung des ganzen Imperiums verdient und sie auch erhalten wird.

Ich will nun noch ein oder zwei Worte zur Lage des Königs sagen, das er selbst nicht sprechen kann. Der König hat erklärt, er habe keine Möglichkeit, die

König Eduard VIII.



besten untragbare Bürde des Königtums ohne eine Frau an seiner Seite auf sich zu nehmen. Wir wissen das, und diese Stelle ist, wenn ich diesen Ausdruck brauchen darf, das Offenstehen Seiner Majestät hervorgegangen, die eine seiner vielen guten Eigenschaften ist.

Keine Bemerkungen während dieser letzten Tage waren ebenso wie die Bemerkungen aller, die ich in unmittelbarer Umgebung des Königs getroffen, darauf gerichtet, ihn zu einer Entscheidung zu bringen, die er nicht getroffen hat.

Der König hat keine Entscheidung getroffen. Wir wissen, daß es eine große Entscheidung war, die er getroffen hat.

Kein Mensch ist unter uns, der diese Entscheidung nicht als höchstem Gebot bekennt, aber es ist auch niemand unter uns, der nicht wagt, zu sagen: Wir sind nicht bereit, die Entscheidung zu treffen.

Wir haben als Anhänger der Demokratie auf dieser Feiern Arbeit zu leisten, die Verantwortung dieser Monarchie anrechtzuerhalten, die jetzt das einzige Band zwischen Weltreichtum und der Freiheit unserer Freiheit ist.

Wir haben als Anhänger der Demokratie auf dieser Feiern Arbeit zu leisten, die Verantwortung dieser Monarchie anrechtzuerhalten, die jetzt das einzige Band zwischen Weltreichtum und der Freiheit unserer Freiheit ist.

Wir haben als Anhänger der Demokratie auf dieser Feiern Arbeit zu leisten, die Verantwortung dieser Monarchie anrechtzuerhalten, die jetzt das einzige Band zwischen Weltreichtum und der Freiheit unserer Freiheit ist.

Der König hat heute morgen mit der Ermächtigung gelehrt hat, sie hier vorzutragen. Er ist mit Rücksicht geschrieben und lautet wie folgt:

Die Weltmacht inmitten 174 228 Markt. Am Tag der nationalen Solidarität, wurden von der Weltmacht in allen Standorten innerhalb der Kolonien und britischen Besitzungen Sonderkommunikationen zugunsten der Winterhilfe durchgeföhrt.

Die mexikanische Kommunikation gegen Trotsch-Broscheff. Das Mexiko wird gemeldet, daß die dortige kommunistische Partei den einwohner Kaiserhalt Trotsch-Broscheff in Mexiko mit allen Mitteln verhindern wolle.

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit: Der Winter erschwert den Kampf

zunahme der Arbeitslosen um 121 000 infolge der saisoniblichen Ausfälle

— Berlin, 10. Dezember.

Mit dem Fortschreiten der winterlichen Jahreszeit gingen, wie in dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitgeteilt wird, die Beschäftigungsmöglichkeiten in den Hauptberufen zurück.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen bei den Arbeitsämtern nahm im November um 121 000 zu; sie liegt damit auf 1 157 000 an.

Im Vergleich waren am 30. November in den saisonabhängigen Berufsgruppen (Land- und Forstwirtschaft, Industrie der Steine und Erden, Bergwerke, Textil- und Lederindustrie) 55 000 Gelehrte und Angestellte arbeitslos, in diesem Jahre 55 000, das sind 40 v. H. weniger.

Von der Gesamtzunahme der Arbeitslosigkeit um 121 000 entfielen auf die saisonabhängigen Berufsgruppen 55 000 oder 45 v. H.

Das bedeutete ein Ansteigen der Arbeitslosigkeit um 0,5 Prozentpunkte. Die Arbeitslosigkeit in den Hauptberufen lag im November bei 1 102 000. Die Arbeitslosigkeit in den Hauptberufen lag im November bei 1 102 000. Die Arbeitslosigkeit in den Hauptberufen lag im November bei 1 102 000.

Der Mordprozess Frankfurter:

Der Ankläger rechnet mit dem Mörder ab

Die Geschichte der Tat und die Beweggründe des Mörders - Eine Tat, die keine mildernden Umstände verdient

- Ehrh, 10. Dezember.

In der Nachmittags-Sitzung des Norddeutschen Reichstages hat der Angeklagte und Wortführer der Richter einige Einzelheiten mitgeteilt, woraus sie sich ein besseres Bild über seine Einstellung zu Deutschland machen könnten.

Der Vorsitzende hält dem Ankläger vor, warum er viele Angehörigen nicht während der Untersuchung anwesend habe. In dem Akten sei nichts darüber zu finden, geschweige denn ein Beweis.

Dann erzieht der Präsident das Wort dem Vertreter der Anklage Dr. Brügger.

Der Ankläger legt in einem fast dreistündigen, mit großer Sachlichkeit vorgetragenen Plädoyer das umfangreiche Material der Untersuchung und der Verhandlung zusammen und kommt zu dem Ergebnis, daß der Jude Frankfurter den Mord an Gullstorf mit Vorsatz und Ueberlegung befohlen und im Zustand völliger Bewusstlosigkeit auszuführen habe.

Der Ankläger betont ferner, daß weder Frankfurter noch seine Verwandten in Berlin jemals befragt worden seien, und daß sie noch heute unbeschäftigt in Berlin leben. Die von dem Angeklagten geltend gemachten Depressionen seien rein persönlicher Natur gewesen, begründet durch seine Erkrankung, aber auch durch den Umstand, daß er keinerlei Regimen abgelegt habe.

Dann legt der Ankläger dar, daß Frankfurter in der Schweiz sich nicht in einträglicher Weise mit der Pflege der Juden in Deutschland beschäftigt habe, nicht wie jeder andere intellektuelle Jude außerhalb Deutschlands. Er habe auch gar nicht versucht, sich zu unterrichten, und es sei erstaunlich wie wenig Literatur über ihn überhaupt bekannt gewesen sei.

Er wies ferner darauf hin, daß Frankfurter in der Schweiz sich nicht in einträglicher Weise mit der Pflege der Juden in Deutschland beschäftigt habe, nicht wie jeder andere intellektuelle Jude außerhalb Deutschlands. Er habe auch gar nicht versucht, sich zu unterrichten, und es sei erstaunlich wie wenig Literatur über ihn überhaupt bekannt gewesen sei.

Es sei durchaus unannehmlich, daß er wegen der Vorgänge in Deutschland unter einer bedrückenden Erbschaftsverwaltung stehe. Das habe nicht der Fall gewesen sei, auch nach dem Tode seiner Frau, die er noch Weihnachten 1934 freiwillig und zu seinem Vergnügen 4 Tage Ferien in Deutschland verbracht und eine Reihe von Städten besucht habe.

Keine äußeren Umstände tragen die Schuld:

Auch alledem ergebe sich, daß nicht etwa äußere Umstände in Zusammenhang mit der Judenfrage für seine Handlung maßgebend gewesen sein könnten.

Die tiefere Ursache liege vielmehr im Wesen und im Verstand des Angeklagten und seiner persönlichen Situation, die der Ankläger dann genau schilderte. Frankfurter sei längere Zeit der Ueberzeugung gewesen, daß er seine Studien niemals beenden würde. Es sei ihm ein chthonischer Ausbruch gekommen, nach Hause zu fahren und sich seinem Vater zu offenbaren. Das habe er aber nicht getan, er sich nicht geben wie es eben eine vernünftige Person bei solchen Umständen tun würde.

Daher bei dieser Lebensweise die Entwicklung zur geistlichen Zerrüttung führen mußte,

ist selbstverständlich. Hierfür braucht keine äußeren Ereignisse in Deutschland verantwortlich gemacht zu werden.

Die Entschuldigende habe schließlich nach irgendeiner Richtung fallen müssen. Frankfurter hätte wie der verlorene Sohn heimkehren oder sein Brot unabhängig selbst verdienen können. Alles dies aber tat er nicht. Bei ihm tauchte vielmehr nur die Idee eines Selbstmordes auf, in der er eine Erlösung sah. Er wußte aber, daß eine solche Erlösung in den Augen seines streng denkenden Vaters niemals eine Rechtfertigung gewesen sei. So sei bei ihm die zweite Idee entstanden, eine Tat zu vollbringen, durch die sein Selbstmord gerechtfertigt würde, und so sei in ihm der Gedanke einer jüdischen Missetat erwacht. Die weitere Entwicklung der Dinge sei durch rein äußere Umstände bedingt worden.

Attentatspläne gegen Persönlichkeiten im Reich:

Frankfurter habe Attentatspläne gegen führende Persönlichkeiten des Reiches erdacht, die er wieder verworfen, die er, wie er selbst sagt, aus materiellen Gründen verworfen habe, in Wirklichkeit aber, weil er sich vorgestellt habe, was ihm in Deutschland bei der Durchführung bevorstehe.

Er habe sich weniger gefährliche Wege angeeignet und sei dabei auf Gullstorf verfallen, den er nicht kannte, dessen Wohnort aus den Tageszeitungen und dessen Wohnung er aus dem Telefonbuch entnommen habe. Den allgemeinen Entschluß zur Tat habe Frankfurter vier bis fünf Wochen vor dem Mord gefaßt, den definitiven Entschluß nach eigener Aussage zwei bis drei Tage vor der Tat. Wesentlich sei das Geständnis Frankfurters, daß er mehrere Tage vor der Tat zum Mord an Gullstorf entschlossen zu haben.

Damals seien ihm die Begriffe des Vorsatzes und der Absicht noch vollkommen klar gewesen. Heute hätte das Gericht entscheiden können, daß diese Begriffe unter dem Einfluß der Verteidigung abgemildert worden seien. Die Verteidigung brauche verworrene Begriffe, um den klaren Sachverhalt des Mordes mit Vorbedacht in eine Affektbehandlung umzubiegen. Es sei selbstverständlich, daß die Verteidigung und der Angeklagte zusammenarbeiten; aber

Mit Vorsatz, mit voller Klarheit und Ueberlegung:

Die Tatumsstände führten zu der absoluten Ueberzeugung, daß Frankfurter mit Vorsatz die Tötung vorbereitet und mit voller Klarheit und Ueberlegung durchgeführt habe.

Er sei dabei kaltblütig und zimlich vorgegangen, habe keinerlei Aufregungen und Narbe gezeigt, die Verletzung des geplanten Mordes durch Vergewaltigungen ausgegahet und einen sorgfältigen Mordplan und alle Vorbereitungen getroffen. Frankfurter habe sich vorgenommen, den Kopf seines Opfers zu treffen, und - laut der Anklage mit erhöhter Stimme aus - alle vier Schläge haben den Kopf Gullstoffs getroffen.

Diese Planmäßigkeit und Präzision zeuge wohl von Ueberlegung und Kaltblütigkeit, nicht aber für die angebliche Sinnesverwirrung, die er heute geltend zu machen veruche. Auch nach der Tat auf der Flucht habe er Gegenstände, Planmäßigkeit und Ueberlegung bewiesen. Unvernünftig wolle er in so großem Maß als „Mörder seines Volkes“ auftreten. Hinterher wolle er von alledem nichts mehr wissen.

Keine Milderungsgründe:

Endlich kommt der Ankläger auf die Milderungsgründe zu sprechen. Als einer der hauptsächlichsten werde das Vorliegen eines politischen Mordes geltend gemacht, der aber rein begrifflich nicht vorliege. Frankfurter habe aus Rache und aus Demonstration gehandelt. Sein Opfer sei nicht einmal ein offizieller Vertreter seiner Regierung gewesen. Dem bündnerischen Staatsrat sei der Begriff des politischen Mordes überhaupt unbekannt. Mord diebe Mord.

In großer Ausführlichkeit weist der Ankläger dann alle Verläufe zurück, die die Tätigkeit Gullstoffs in der Schweiz als verantwortungsvoll für die Tat des Mörders hinwieseln. Alle diese Verläufe seien völlig unzulässig. Die Ausmaß des Norddeutschen durch Frankfurter sei rein zufällig gewesen.

Gullstorf habe sich in der Schweiz einwandfrei betrogen, die welche keine Gullstorf gemacht, hat aber Einmischung in dessen Angelegenheiten nicht gelassen.

Auch der Bundesrat habe bei einer Intervention zwischenzeitlich das einwandfreie Verhalten Gullstoffs bekräftigt und diesen als eine idealistische Persönlichkeit bezeichnet, die bestraft war, den Gelehen seines Volklandes die Achtung zu erweisen. Der Ankläger

Frankfurter dürfe nicht damit rechnen, daß seinen heutigen Ausführungen irgendwelche Bedeutung beigemessen werde. Man werde sich an seine klaren ursprünglichen Definitionen halten.

Der Ankläger weist auf die drei verschiedenen Versionen in der Anklage Frankfurters über das Telefonat Gullstoffs hin. Bei seiner ersten Versionahme am gleichen Abend habe er das Telefonat überhaupt nicht erwähnt und ihm somit keine Bedeutung beigemessen. Nachträglich verlor er seine jetzige Version zu beschönigen durch die Behauptung, er sei durch eine jüdenbeleidigende Äußerung Gullstoffs gereizt worden.

Auch den weiteren Verläufen des Mörders, sein ursprünglich klares Verhältnis abzuschwächen, tritt der Ankläger entschieden entgegen und weist darauf hin, daß Frankfurter seine Tat mit idealen Beweggründen verdrängen wolle. Darum auch wolle er auf die Schweiz zurückgehen, um dort, und diese Behauptung schmäde er bei weiteren späteren Vernehmungen immer weiter aus. Das sei offensichtlich ein Versuch Frankfurters, die schwachen Richter zur besonderen Rücksicht zu bewegen. Dabei wolle er ganz genau, daß seine Tat kein Verbrechen an der Schweiz war, sondern die schwere Verletzung des Völkerechts bedeutete, darüber könnten auch seine nachträglichen Äußerungen keineswegs hinwegtäuschen.

Kein Komplott?

Der Ankläger weist darauf hin, daß Frankfurter den Mordplan völlig aus eigenem Antrieb gefaßt haben wolle, ohne Beeinflussung oder Anstiftung worden zu sein. Er kam dann auf die Drohbriefe zu sprechen und schloß mit der Feststellung,

daß keine Anhaltspunkte für ein Komplott gegen seien. Frankfurter habe den Beschluß der Tat von sich aus gefaßt.

Seine Handlung ergebe sich auf völlig freie Willensbestimmung zurück. Er sei für seine Tat in vollem Umfang verantwortlich.

Auch das ärztliche Gutachten habe festgestellt, daß er keine Tat mit Ueberlegung und Absicht ausgeführt habe und auch die Fähigkeit der Selbstbestimmung besaß. An diesen klaren und einwandfreien Feststellungen könnten auch die Verläufe nicht ändern, die Verantwortlichkeit im Augenblick der Tat abzuschwächen.

Der Ankläger weist darauf hin, daß die politische Richtung der Tätigkeit Gullstoffs in der Schweiz für den Entschluß Frankfurters in keiner Weise verantwortlich gemacht werden könne.

Auch die Ausführungen der Tat sprechen nicht für den Angeklagten, er habe sich eine möglichst gefährliche Art angeeignet. Er habe von keinem Opfer einen Dankschreiben verlangt. Man habe ihn nicht einmal nach seinem Namen und Wohnort gefragt. Gullstorf habe sich dienstlich dem unbekannten Gast zur Verfügung gestellt. Dieses Moment habe Frankfurter benützt, um den völlig ahnungs- und wehrlosen Gullstorf in menschenlicher Weise wiederzufinden. Ich glaube nicht, so folgert der Ankläger, daß die Zusammenkunft aller dieser Umstände ein Bild ergibt, das eine ganz besonders milde Beurteilung rechtfertigen würde.

Im Schlußwort wandte sich der Ankläger an die Richter, denen er zuerst vergaß, die nicht, daß in unserem Volk noch ein starkes Empfinden für die absolute Unantastbarkeit des höchsten Rechtsgutes, des Lebens, lebt. Der absolute Schatz des menschlichen Lebens, den uns die Ordnung im Reichthum gewährt, muß unter allen Umständen aufrecht erhalten bleiben und mit ihm unantastbar die Säule, die voll und eindringlich Sühne gegenüber dem Mordtäter, die nicht durch ein allzu weitgehendes Zugeständnis von Milderungsgründen in ihrer Wirksamkeit praktisch herabgemindert werden darf.

Nach den Ausführungen des Anklägers forderte der Mörder das Wort zur Abgabe einer Erklärung. Mit beispielloser lässlicher Frechheit ging er auf einzelne Feststellungen des Anklägers ein und ließ sich in irreführender Darstellung. Als der Jude sich zu der unerschütterten Behauptung verhielt, der Ankläger habe gegen sein höchst bewiesenes Geständnis, er habe Dr. Brügger beim Präsidenten Einspruch gegen die frechen Behauptungen des Angeklagten, dem daraufhin das Wort entzogen wurde.

Den Ablauf der Sitzung bildeten die ausführlichen und ungeordneten Darlegungen des Prozessvertreters der als Nebenklägerin anwesenden Frau Gullstorf, Dr. Ursprung und Ulrich.

Dr. Ursprung erklärte einleitend, daß er zur Beurteilung gewisser Punkte ausdrücklich feststelle, daß er sich auf die rein juristische Seite des Prozesses beschränke, und alle die entfallen werde, die aus ethischen oder weltlichen Motiven eine politische oder antisemitische Deutung erwarteten.

Keiner politischer Doh:

In dem Motiv der Tat erklärte er, daß es reiner politischer Doh sei.

Frankfurter habe einen prominenten Vertreter der Bewegung ermorden wollen, nur weil dieser ein Anhänger Hitlers ist. Weil Frankfurter, bei dem das Verbrechen jeglicher Reue die absolute Ueberlegung und den klaren Vorbedacht beweisen, ein Gegner der Diktatorischen Lehre sei, glaube er einen Deutschen in der Schweiz ermorden zu dürfen. Das sei eine Meinung, die nicht scharf genug verurteilt werden könne. Folle der Richter für eine derartige Einstellung Verständnis dadurch zeigen, daß er dies im Strafmaß zum Ausdruck brachte, so ließe das praktisch, daß in der neutralen Schweiz jeder töten könne und nicht viel riskiere. Frankfurter habe selbst gesagt, er habe Gullstorf nicht aus persönlichen Gründen ermordet, sondern weil er, Frankfurter, Jude sei. Er nehme also offenbar für jeden Juden das Recht in Anspruch, Nationalsozialisten töten zu dürfen.

Dr. Ursprung fragt, ob es gewisse Kreise rechtfertigen würden, wenn ein Antisemit sage, er halte sich für legitimiert, weil er Antisemit sei, irgendeinen Juden zu erschlagen. Die Subjektivität dieser vom Angeklagten angeregten mildernden Umstände, daß er Jude sei, hätte zur logischen Folge, daß der Schiefer auf bündnerischem Boden Tür und Tor geöffnet sei.

Der Angeklagte sei aber nicht nur Dohler. Er besaße zwei weitere Eigenschaften: Feigheit und Schamlosigkeit. Er wolle, daß er durch die Behauptung, einen Angehörigen des überhöhten Diktators töten zu wollen, im Ansehen gewaltig steige. Er habe sogar Ehrungen erfahren, sei Ehrenpräsident der Internationalen Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus geworden, und außerdem habe er die Stütze gehabt, zu behaupten, er habe Wilhelm Gullstorf ermordet, weil er die Schweiz viel zu lieb gewonnen habe.

Dieser arrogante Student, so erklärt der Ankläger mit Nachdruck, mißbraucht für eine ruchlose Tat somit nicht nur das schweizerische Völkerecht, er verführe unser Land zu seiner Verleumdung zu mißbrauchen. Jeder aufrecht denkende Schweizer hat für eine so unverschämte laute Äußerung nur ein Gefühl tiefsten Ecks. Die ganze Konstruktion Frankfurters bedeute nichts als eine perfide, unantastbarste Verschimpfung der Schweiz, eine Verleumdung in das Gesicht jedes antijüdischen Schweizer, ein Produkt der Schamlosigkeit Frankfurters, die das wahre, einzige Motiv, den politischen Doh, verhehlen sollte.

Nach der Einlage einer gewissen Presse auf das Verbrechen sei unverkennbar und nicht zu leugnen.

Der Angeklagte sage aus begrifflichen Gründen, daß die Auslassungen in der Schweizer Presse nicht die direkte Veranlassung zur Tat gewesen seien. Er wolle aber angedeutet, daß er durch die Verläufe gewisser Schweizer Zeitungen in seinen Ansichten bekräftigt und von der Erbhens und Tätigkeit Gullstoffs erst durch diese Presse erfahren habe.

Nach der Vertreibung der Nebenklägerin bezieht sich mit der Tätigkeit Gullstoffs, die in der Schweiz zu keinerlei Bedenken Anlaß gegeben habe.

Damit sind die Verhandlungen des zweiten Tages abgeschlossen.

Japans Antwort an China

(Wochenschrift des DAB)

- Tokio, 10. Dezember.

Das japanische Außenamt veröffentlicht am Donnerstag eine Gegenerklärung zu der kürzlich erfolgten Verlautbarung der Kanting-Regierung. Japan werde darauf achten, daß China die bisher getroffenen Vereinbarungen einhalte. Man werde andererseits Mittel finden, um einer weiteren Behauptung japanischer Staatsbürger in China zu begegnen.

In der japanischen Erklärung wird dann der Verlauf der Verhandlungen näher geschildert und es wird auf verschiedene Zwischenfälle eingegangen, die als Folge der antisemitischen Erziehung der chinesischen Schullugend und als Auswirkung der japanischen Politik Chinas bezeichnet werden. Japan habe, heißt es weiter, bei den Verhandlungen darauf bestanden, daß Kanting zunächst vorliegende Maßnahmen ergreife, und daß zugleich auch alle übrigen Fragen, die mit der Lage in Nordchina zusammenhängen, und die Vorschläge zur Bildung einer antisemitischen Front behandelt würden. Nach japanischer Auffassung seien diese Probleme nicht von den anderen Verhandlungsfragen zu trennen.

Es sei höher 28 mal zwischen japanischen und chinesischen Vertretern verhandelt worden.

Bei diesen Konferenzen seien gewisse wirtschaftliche und politische Fragen grundsätzlich schon geklärt worden. Jetzt aber habe die Kanting-Regierung plötzlich erklärt, daß sie die Verhandlungen solange nicht fortzusetzen könne, als nicht der Streit um Sulman einwandfrei geklärt sei. Damit habe die chinesische Zentralregierung zugleich auch alle bisher getroffenen Vereinbarungen in Abrede gestellt.

Die japanische Erklärung schließt mit:

„Falls man in Kanting wirksame Schritte zur Kontrolle der antisemitischen Bewegung unternimmt und falls das Eigentum und das Leben japanischer Staatsbürger in China bedroht oder die Rechte und die Interessen Japans verletzt werden, ist Japan vorbereitet, der Lage Rechnung zu tragen und geeignete und zeitnahe Maßnahmen zu ergreifen.“

Advertisement for Arctic motor oil. Text: 'das neue Arctic Klarosol-Erzeugnis'. Includes Mobil logo.

Durch umwälzend neues Verfahren ist Arctic noch kältefester und schmierbeständiger. Es startet sofort bei tiefstem Frost und schmiert zuverlässig auch bei stärkster Motorerhitzung. Den Arctic-Fahrer stört kein Winter-Wetter!



# Die Unterhaltungsseite der „N.M.Z.“

Briefträger als Schwerarbeiter

## Papierne Sturzfluten über Deutschland

Millionen Kartengrüße zu Weihnachten und Neujahr

Berlin, im Dezember.

Unter Berücksichtigung der im Vorjahr auf die Briefträger geleisteten Aufzeichnungen ist die Zahl der Briefträger in diesem Jahre umsoforter neue Rechnungen zur reichsweiten Ermittlung des Weihnacht- und Neujahrverkehrs.

„Fröhliche Weihnachten und ein gutes, neues Jahr wünscht Euch Osele Theodor!“ Niemand denkt daran, daß dieser kurze Kartengruß, millionenfach vermehrt, zum Schriftlich und zu Reichtum für die Reichspost eine ungeheure Arbeitsbelastung bedeutet. Mehrere Sturzfluten von Briefen, Karten und Postkarten ergießen sich zu dieser Zeit über das ganze Reich. So liegt z. B. bei dem größten Berliner Postamt N 24, das allein zwei Millionen Einwohner versorgt, die wöchentliche Postleistung vor Weihnachten im vergangenen Jahr von 20.000 auf über 70.000 Stück. Es wurden daher an diesem Postamt 50 Hilfskräfte eingestellt und an den 150 Postkasten noch 30 Privatwagen zur Bewältigung des ungeheuren Briefverkehrs herangezogen werden. Ähnlich war es im ganzen Reich.

Briefkästen — bis an den Rand gefüllt

In Neujahr indessen liegt die Hauptlast des Postverkehrs auf den Schultern der Briefträger. Schon um sechs Uhr morgens ist er in der Großstadt zur Stelle. In den letzten Tagen des Jahres sind überall die Briefkästen bis an den Rand gefüllt. Nur durch ihre Verzögerung können sie weiterhin aufeinander erhalten werden. Tag und Nacht arbeiten Stempelmaschinen und Handstempel. Sonderwagen werden eingesetzt, um das Postgut rechtzeitig in den Zügen bringen zu können. Die Postboten hat um diese Zeit gleichfalls alle Hände voll zu tun. Noch während der Fahrt werden die Postkästen geöffnet und ihr Inhalt nach den Empfängeradressen sortiert. Sonderbriefe berichten auch über die Postämtern, wo zahlreiche Hilfskräfte ihres Amtes walten. Gewissermaßen am laufenden Band werden die Briefschaften in die Abteilungs der verschiedenen Postbezirke sortiert. Die Postbeamten wiederum sind eifrig um die rechtzeitige Verzögerung der Briefschaften bemüht. Sind sie im Zweifel über die Richtigkeit einer An-

schrift, so wenden sie sich an den Aufsichtsbekannt, der noch Brieflein spielen muß. Da werden Briefträger geleert, Einschreibebriefe entgegengenommen, Nachgebühren berechnet und Zeitungen eingereiht. Dazwischen klingelt das Telefon oder es erklingt jemand aus dem Publikum mit einer Beschwerde.

„An das Haupte Fräulein von der Tankstelle...“

Plötzlich wird diese ernste Tätigkeit durch ein Klingelzeichen unterbrochen. Von diesem Augenblick an ruht alle Arbeit. Es erfolgt der sogenannte Ruf, wobei alle Briefträger zur Stelle sein müssen. Rasch werden alle Briefschaften vorgenommen, bei denen irgend etwas nicht in Ordnung ist. Die Briefträger können sich bei dieser Gelegenheit wieder einmal als Gedächtniskünstler oder Kriminalisten erweisen. Da trägt eine Karte nur den Namen und Wohnort des Empfängers ohne Straßenbezeichnung, ein Brief lediglich Name und Berufsangabe oder gar nur ein aufgesetztes Photo des Adressaten, während eine andere Anschrift so unleserlich gehalten ist, daß man sie überhaupt nicht entziffern kann. Auch Adressangaben wie „das hübsche, blonde Fräulein von der Tankstelle in D.“ oder „Der Herr in dem großen Haus mit dem blauen Fensterläden“ sind gegenüber der St. Nikolai-Kirche“ sind nicht selten. Trotzdem erreichen bei der Bekanntheit der Briefträger, die die Personalien nahezu jedes ehemaligen „Kunden“ im Kopfe haben, auch diese Briefschaften fast durchwegs ihr Ziel.

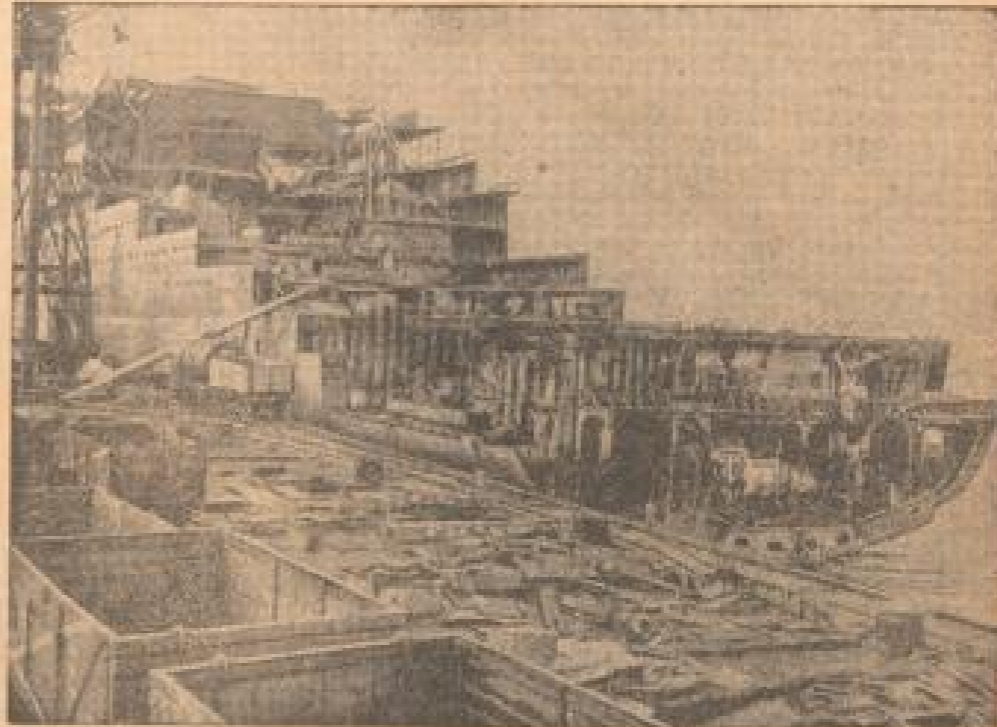
Postprüfung am laufenden Band

Den Zuteilgang selbst tritt der Neujahr-Briefträger mit schwer besperrter Couvert, und mehreren Postkarten an. Sein äußerlich sind darin die Briefschaften nach der Reihenfolge der Anstellung geordnet. Daher auch die „Freude“ des Briefträgers, wenn ihn unterwegs jemand anhält und den unter seiner Last schwer leuchtenden Mann zum Herauslösen bestimmter Poststücke aus den zahllosen anderen nötigt. Trotzdem entgeht der Briefträger bereitwillig jedem diesbezüglichen Wunsch, damit Herr X oder Frau Y ja nur ein halbes Stündchen eher in den Besitz ihres Neujahrskartenschen kommen. In etwa fünfzig Häusern hat der Briefträger freigeht, freigeht zu helfen, um dann den Postkasten sofort noch drei- oder viermal wiederholen zu müssen. Rechnet man die Länge der Treppen, die der Sendbote der Reichspost an diesem einen Morgen erklimmt, zusammen, so kommt eine Höhe heraus, die bereit der eines natürlichen Berges entspricht.

„Medeter“ — auch eine Neujahrskarte

Tadel geht die Inspektion keineswegs reibungslos vonstatten. Da „modern“ ein Empfänger über die Nachgebühren, die er zu bezahlen hat, weil seine Urula ihren Neujahrsglückwunsch unrichtig frankiert hat; dort erweist sich eine Adresse als unrichtig und an einer anderen Stelle muß der Briefträger gar zehn Minuten warten, bis ihm überhaupt geöffnet wird. Dieser eine Beispielsatz ist nicht ohne Berechnungen, das Neujahrsgeschäft mühslich zu erledigen, über den Posten. In einem anderen Hause will ihm wieder jemand einen längeren Vortrag über die Postleistungen des vergangenen Jahres halten, während ein anderer Vorkämpfer dem Briefträger in weitläufigen Worten einen Wohnungswechsel anhängt. Trotz aller Mühen ist jedoch der Jahreswechsel dem Briefträger nicht gerade unangenehm. Er hebt an seinen Posthäuschen aus tiefem Kraf durchweg freundliche Gesichter, denn Neujahrskarte offenbaren keine Mißstimmung hervorgerufen. „Bismarckbriefe“, „Bismarckbriefe“ und ähnliche schöne Dinge folgen gewöhnlich erst später, falls sie nicht schon vorher eingetroffen sind. So fühlt sich der

## BILDER VOM TAGE



Kommandoplex „Atlantique“ wird abgerückt!

Im Besen von Glesgen, Schottland, wird einer der größten französischen Dampfer, die „Atlantique“, vertrieben. Die den Tisch bilden. Frankreich und Amerika versch. (Wetterphoto, R.)



Der Esel der Windmühlensänger

Der spanische Esel der La Cieza, beim „Analog“, wie er das Werkzeug nennt, vor einigen Jahren auf dem Gebiet der Volkskunst aus Spanien importiert, hat beim Londoner Ringkampf den Tod. Das Bild zeigt die Arbeit aller Esel der Welt vertrieben. (Wetterphoto, R.)



USA feierte das Erntedankfest

Der große Erntedankfest am Thanksgiving Day, den amerikanischen Erntedankfest, in New York wurde wieder von den landwirtsch. heimatsvertrauten Amerikanern begangen. (Wetterphoto, R.)



## Der Deutsche Osten / Seine Geschichte, sein Wesen und seine Aufgaben

Karl E. Zschalig und A. Hilgen  
Herausgeber: „Der Deutsche Osten“, seine Geschichte, sein Wesen und seine Aufgaben. Mit 202 Abbildungen und 71 Karten im Text, 4 mehrfarbige Tafeln, 26 Kartenbeilagen und 4 Beilagen-Zeichnungen. (Verlagsgesellschaft „Der Deutsche Osten“, Leipzig.)

Lange Jahrzehnte hindurch hat in Deutschland und jenseit im Westen des Reiches die lebendige Anteilnahme an dem Schicksal des deutschen Ostens gefehlt. Mit einer gewissen Gleichgültigkeit stand man oft den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Problemen gegenüber, die dort immer gebieterischer nach einer Lösung verlangten. Dieses war sogar bei Bewusstseinsverlusten geschehen, daß dort in den meisten Ostländern des Ostens im 13. und 14. Jahrhundert in einer jenseit friedlich vordringenden Kolonisierung, an der fast alle deutschen Stämme beteiligt waren, eine der größten Leistungen des deutschen Volkes überhaupt vollbracht worden war: die Wiedererrichtung des alten Siedlungsraumes, den die germanischen Vorfahren einst in der Völkerwanderung verlassen hatten und in dem dann allenthalben nationale Stämme einströmten waren. Schicksalhaft war aber auch häufig das Wissen um das Vorkommen von jenseitigen Kulturen, das sich seit dem „Jug nach dem Osten“ im Mittelalter abspielte, das Wissen, daß hier in der unaufrichtigen Auseinandersetzung des Reichstums mit der romanischen Welt unser deutsches Schicksal lag. Nicht mit Unrecht hat man schon hingewiesen, daß neben mancherlei wirtschaftlichen Ursachen oftmals solche Vorkommen der Welt der mittelalterlichen Reiche viele Städte vom Osten her entstanden und so den Osten zu einem „Märkungsgebiet“ vor allem in bevölkerungspolitischer Hinsicht werden ließen, dem dann überdies in durch die Ost-West-Handelung gerade in den letzten Jahren vor dem Kriege so viele wertvolle Kräfte entzogen wurden.

Die jenseitigen Verhältnisse des Weltkrieges und der ersten Nachkriegsjahre lenkten dann erneut den Blick aller Deutschen nach dem Osten: in der dräu-

genden Fülle politischer, sozialer und wirtschaftlicher Fragen nahmen jenseit die Stille eine hervorragende Stelle ein, deren Lösung jedoch erst in unseren Tagen verdrängt wurde. Freilich, zahlreich sind noch immer die offenen Fragen, und wie man eine Aufgabe nur wird lösen können, wenn man sie nicht nur geschichtlich erfaßt, sondern auch in allen ihren Einzelheiten, in ihrem Werden und ihrer tatsächlichen Wirklichkeit begriffen, so bedarf es auch hier vor allem sachkundigen Wissens und eingehender Kenntnis.

Dankbar begrüßt man deshalb dieses neue Werk des Propädeutik-Verlages, das eine oft und schmerzhaft empfundene Lücke unseres Schrifttums über den Osten schließt. „Der Deutsche Osten“ unternimmt es zum erstenmal, in einer umfassenden Gesamtdarstellung die Ergebnisse einer jahrelangen, gründlichen und weitläufigen Einzeluntersuchung zu veröffentlichen. Der Initiative des Verlages entsprang dieses großartige Unternehmen, das über alle Wissensermittlung hinaus unter völliger Verpflichtung der Autoren und Verleger, die in dem von den Herausgebern überaus hüttlicher Hand, in dieses Werk von vielen hundert Seiten in Form der bekannten Propädeutik-Veröffentlichung, reichlich mit zahlreichen Bildern ausgestattet, mit handschriftlichen Ergänzungen, statistischen Tabellen und Karten in reicher Fülle, Niemand, der sich heute mit den Fragen des deutschen Ostens beschäftigt, wird an diesem Buch vorbeigehen können!

Die beiden Herausgeber, Professor Karl E. Zschalig (Leipzig) und A. Hilgen (Berlin) haben einen gewaltigen Stoff in knappen, aber überaus klaren und geordneten Darstellungen, die 27 Beiträge des Werkes wurden von 22 Mitarbeitern geschrieben, unter denen wir die Namen mancher Verleger und Publizisten von Rang finden, aber auch Namen von Männern, die in praktischer Vorkriegsarbeit reiches Wissen und Erfahrung gesammelt haben. Und auch dies ist wertvoll bei diesem Werk,

daß es nicht trockenen Wissensstoff vermittelt, sondern daß es vielmehr unter Einfluß der eigenen Gefühle und der eigenen Erfahrungen“ geschrieben wurde.

In acht großen Abschnitten, deren jeder wiederum in mehrere Teile zerfällt, wird hier die Gesamtheit aller Lebensfragen und Aufgaben des deutschen Ostens behandelt. Die Beiträge über den Raum und seine Grenzen geben die geographische Grundlage, sie schildern die Landschaften, die der alten mittelalterlichen Siedlungsgebiete an Erde und Seele, sie ordnen den Osten ein in den weltlichen Zusammenhang der Reichsentwicklung im Westteil von Nord und Süd, sie zeigen die unauflösbare Verbundenheit Gesamtdeutschlands mit seinen östlichen Grenzgebieten Nord und einströmend auf. Zwei Beiträge über die Randgebiete im Osten“ schließen sich an, während dann die Abschnitte über „das Volk“, „der Weg der Geschichte“, „die Wirtschaft“ und „die Kultur“ von allen Seiten her die wichtigsten und bedeutendsten Leistungen Ostdeutschlands kennzeichnen und zugleich festhalten zur Darstellung bringen. Zwei ungewöhnliche Beiträge der Herausgeber über den „neuen Bau“ runden das inhaltliche Bild dieses hervorragenden Werkes ab.

Es gilt hier nicht, die einzelnen Beiträge nacheinander abzuwandern, noch die Namen aller Mitarbeiter zu nennen; wie jedes Werk eine vorbildliche Gemeinschaftsarbeit der Verfasser mit den Herausgebern darstellt, so wird man es auch als einheitliche Leistung vor allem betrachten. Wenn die Herausgeber als Ziel ihres Werkes einmal bezeichnen: „mit dieser Wissensvermittlung über die Aufgaben des vorkrieglichen Ostens reichsweit erfüllt. Sie soll die Voraussetzung stellen für die Erkenntnis, daß der deutsche Osten Schicksal eines dramatischen Weltgeschehens ist, in dem sich auch heute wieder deutsches Geschick entscheidet“, so kann man nur loben, daß dieses Ziel in höherer Vollkommenheit erreicht wurde. Auch dieses Werk in ruhiger Sachlichkeit die Leistungen der Vergangenheit lobend, und die Aufgaben der Gegenwart aber auch offen ihre Fehler aufzudeckend, dem es dabei ebenso den Taten der anderen Völker gerecht wird, vollbringt es in personifizierten Aus-

der Haltung eines unerschütterlichen Dienst am deutschen Volkstum, dem es das Beste seiner geschichtlichen Leistung lebendig werden läßt. „Der Deutsche Osten“ erhebt sich vor uns als die Aufgabe, an der sich der Wille der Nation zeigt, an der der neue deutsche Mensch teilhaftig durch die erste Vorkriegsperiode erhalten kann. Der Deutsche des Dritten Reiches wird als Träger einer neuen deutschen Haltung im Osten seine Bewährung finden und finden.“ Ludwig Böhm.

© Christian Dietrich Gröbe im Rundfunk, Berlin. Freitag, beginnt der Reichsbund der Deutschen seinen großen Gröbe-Jubiläum, dessen Gesamtleitung Reichsleiter Gröbe selbst übernommen hat. Die erste Sendung bringt das Volkstheater „Ehre, Satire, Ironie und tiefere Bedeutung“ in einer Rundfunkausstrahlung von Karl Kania.

© Der erste deutsch-ungarische Gemeinheitsfilm, Reichsminister Adolph H. Gortch hat heute dem neuen Hunnia-Filmstudio in Budapest einen Besuch ab, in dem zur Zeit der erste deutsch-ungarische Gemeinheitsfilm „Die weiße Schwärze“ (Schwärze Maria) auf der Grundlage des deutsch-ungarischen Kulturabkommens von der „Banat“ in München in deutscher und in ungarischer Sprache gedreht wird. In Begleitung des Reichsministers befinden sich der ungarische Botschafter in Berlin, Graf von der Nöck, die amtierenden deutschen Konsulatsleiterinnen Camilla Oern, Julia Zerbe und Elisabeth Wolff, sowie den berühmten ungarischen Dichtern Alexander Szod und Paul Jászay vom ungarischen Nationaltheater, die in diesen Tagen die ungarischen Konsultationen spielen, vorstellen.









# SPORT DER NITZ

## Zurück zum und weg vom...

### Gedanken über das W-System

Ingenieur, ein Sportfreund, der vom Fußball her zu den anderen Sportarten übergegangen ist, hat sich mit dem W-System beschäftigt. Er hat sich mit dem W-System beschäftigt, weil er es als ein System betrachtet, das die Vorteile der verschiedenen Sportarten in sich vereinigt. Er hat sich mit dem W-System beschäftigt, weil er es als ein System betrachtet, das die Vorteile der verschiedenen Sportarten in sich vereinigt.

umachen ist. Ein Gegner der Schwabinger Bewegung aber nicht mit Notwendigkeit ein Gegner der Schwabinger Bewegung zu sein.

## Auch in Kattowitz gewonnen

### Winterberg'scher Beyer gegen Knapp 2:1

Den letzten Kampf auf ihrer Winterreise bestanden die Winterberg'schen Winterbergler in Kattowitz, wo sie erneut an einem knappen Gesamtsieg mit 9:7 Punkten kamen. Der Sieg kam durch ein glückliches Zusammentreffen der Umstände. Winterberg'scher Beyer gegen Knapp 2:1.

**Hilfsgegenstände:** Winterberg (Kattowitz) gegen Knapp (Kattowitz) 2:1. **Wintersportler:** Winterberg (Kattowitz) gegen Knapp (Kattowitz) 2:1.

## Berlins Eishockeischield

Der Berliner Eishockeischield ist ein Wettbewerb, der seit 1927 in Berlin ausgetragen wird. Er ist ein Wettbewerb, der seit 1927 in Berlin ausgetragen wird. Er ist ein Wettbewerb, der seit 1927 in Berlin ausgetragen wird.

## Hamburger Rennklub unter neuer Leitung

Der Hamburger Rennklub hat eine neue Leitung gefunden. Die neue Leitung wird von Herrn ... übernommen. Die neue Leitung wird von Herrn ... übernommen.

## Kleine Sport-Nachrichten

**Danzig und Berlin:** In Danzig und Berlin wurden verschiedene Sportveranstaltungen abgehalten. In Danzig und Berlin wurden verschiedene Sportveranstaltungen abgehalten.

**Winterberg:** In Winterberg wurden verschiedene Sportveranstaltungen abgehalten. In Winterberg wurden verschiedene Sportveranstaltungen abgehalten.

**Bayern:** In Bayern wurden verschiedene Sportveranstaltungen abgehalten. In Bayern wurden verschiedene Sportveranstaltungen abgehalten.

## Gemeinschaft und Mannschaft

Die Verbindung mit der Welt ist ein Thema, das in der Sportwelt immer wieder aufkommt. Die Verbindung mit der Welt ist ein Thema, das in der Sportwelt immer wieder aufkommt.

und hier keine willkürliche Zusammenfügung von Begriffen, keine Willkür in der Wortwahl, sondern die Mannschaft, die die Gemeinschaft vertritt, stellt die Verbindung mit der Welt dar. Die Verbindung mit der Welt ist ein Thema, das in der Sportwelt immer wieder aufkommt.

## Wieder Meisterschaft im Mannschaftssport

Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftssport wird wieder ausgetragen. Die deutsche Meisterschaft im Mannschaftssport wird wieder ausgetragen.

## Deutscher Schmelzschiffwettbewerb 1937

Der Deutsche Schmelzschiffwettbewerb 1937 wird in Berlin ausgetragen. Der Deutsche Schmelzschiffwettbewerb 1937 wird in Berlin ausgetragen.

## Keine Sonderabmachungen zur Durchführung des Jugendwettkampfs

Es gibt keine Sonderabmachungen zur Durchführung des Jugendwettkampfs. Es gibt keine Sonderabmachungen zur Durchführung des Jugendwettkampfs.

## 'Kraft durch Freude'

'Kraft durch Freude' ist ein Programm, das die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen fördern soll. 'Kraft durch Freude' ist ein Programm, das die Gesundheit und das Wohlbefinden der Menschen fördern soll.

## Das deutsche Ruderverzeichnis 1937

Das deutsche Ruderverzeichnis 1937 enthält die Namen der verschiedenen Rudervereine. Das deutsche Ruderverzeichnis 1937 enthält die Namen der verschiedenen Rudervereine.

## Was hören wir?

Was hören wir? Das ist eine Zusammenfassung der verschiedenen Sportnachrichten. Was hören wir? Das ist eine Zusammenfassung der verschiedenen Sportnachrichten.

Die Winterreise ist ein Ereignis, das die Sportler in den verschiedenen Regionen verbindet. Die Winterreise ist ein Ereignis, das die Sportler in den verschiedenen Regionen verbindet.

Die Winterreise ist ein Ereignis, das die Sportler in den verschiedenen Regionen verbindet. Die Winterreise ist ein Ereignis, das die Sportler in den verschiedenen Regionen verbindet.

Umschichtungen im Lastkraftwagenbestand

Das werkeigene Fahrzeug im Vordergrund / Große Wagen rücken auf

Im letzten Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung wird eine im Vergleiche des Vorjahres...

Im Vergleich mit dem Vorjahr ist die Produktion der Lastkraftwagen...

1936 hatten von 1935 aus in den Verkehr getreten Lastkraftwagen...

Diese Umschichtungen geben auf eine ganze Reihe von Merkmalen...

Einzelne der wichtigsten Merkmale des Lastkraftwagenbestandes...

Rückzahlung des französischen 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredits

Der 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredit, den das französische Schatzamt...

Im allgemeinen war man der Ansicht, daß das Schatzamt den Betrag...

Ungewöhnliche Kapitaltransaktion der Svenska Kugellagerfabriken AB

Die 200-Mill.-Schuld der Svenska Kugellagerfabriken AB...

Die 200-Mill.-Schuld der Svenska Kugellagerfabriken AB...

Medaillen der Reichsregierung an die Arbeiter...

Die Reichsregierung hat am 9. Dezember beschlossen...

Waren und Märkte

Berliner amtliche Notierungen table with columns for various goods and prices.

Wollwarenmarkt, 10. Dez. 1936. Die Wollwarenmarkt...

Hamburger Zucker-Terminbörsen, 10. Dez. 1936. Die Zucker-Terminbörsen...

Hamburger Zucker-Terminbörsen table with columns for different types of sugar.

NSDAP-Mitteilungen

Verordnungen der Reichsleitung, 10. Dez. 1936. Die Reichsleitung...

Politische Leiter, 10. Dez. 1936. Die Reichsleitung...

NSDAP-Mitteilungen, 10. Dez. 1936. Die Reichsleitung...

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen

Hamburger Kaffee-Termin-Notierungen table with columns for coffee types and prices.

Wollwarenmarkt, 10. Dez. 1936. Die Wollwarenmarkt...

Wollwarenmarkt, 10. Dez. 1936. Die Wollwarenmarkt...

Wollwarenmarkt, 10. Dez. 1936. Die Wollwarenmarkt...

Wollwarenmarkt, 10. Dez. 1936. Die Wollwarenmarkt...

Rhein-Mainische Abendbörse

Die Rückzahlung des 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredits...

Die Rückzahlung des 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredits...

Die Rückzahlung des 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredits...

Die Rückzahlung des 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredits...

Die Rückzahlung des 40-Mill.-Pfd.-Sterling-Kredits...

Metalle

Hamburger Metallnotierungen vom 10. Dezember

Hamburger Metallnotierungen table with columns for various metals.

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...

Metalle, 10. Dez. 1936. Die Metallnotierungen...



MANNHEIM IM DEZEMBER

Freitag, 11. Dezember

Freitag, 11. Dezember, detailed program of events and markets.



### Ihre Wünsche gehen in Erfüllung.....

Ist es der Wunsch, Weihnachten gut geleidet zu sein, dann empfehlen wir Ihnen dringend den Besuch in unserem Hause! Wir zeigen Ihnen die schönsten Anzüge, die flottesten Ulster, aussergewöhnlich schön, tadelloser Verarbeitung, zu unseren vornehmlich niedrigen Preisen! Also, machen Sie sich jetzt schon einen Weihnachtsfreude, denn wir machen es Ihnen sehr bequem. Ein Teil wird angerechnet - Rest in bequemem Raten!

Preislisten für Anzüge: 35.- 45.- 60.-  
Preislisten für Ulster: 40.- 50.- 60.-

# Wettner

5 1. 6. Mannheim, Breite Straße

## Schlüter-Kaffee

war schon immer gut - doch jetzt ist er noch besser!

**Schlüter-Kaffee**  
Spezialhaus für guten KAFFEE und TEE  
D 1 - Paradeplatz - D 1

## Inserieren bringt Gewinn!

# Bestecke

Von 20 Jahren gewohnt - von 20 Jahren ge-schätzt - das sind Bestecke von Kaiser-Jesermeier - weil es erdübliche Erzeugnisse - sehr solide - haltbar - und weil sie den Preis wert sind, den sie kosten! Also Bestecke nur von Kaiser-Jesermeier!

**Kaiser-Jesermeier**  
P. J.  
Mannheim - Breite - Straße - 51/52

Für den **Herrn**  
Strick-Westen  
Pullover  
Socken  
Sport-Strümpfe  
Unterwäsche

**Caprine**  
Gu 1, 12

Inserieren bringt Gewinn

## Die Pelz-Etage

gegenüber dem Plankenhof übernimmt sämtliche Reparaturen, Um- und Neu- arbeiterungen von Pelzen

Neueste Modelle! Reichhaltiges Lager in Fellen Fachmännliche Bedienung! Körschner-Meister

**A. Jütlich**  
nur 6, 6, 8, 8, 8  
Tel. 252 60

## KUPFERBERG GOLD

— die gute Laune selbst!

Eine ganze Flasche in der prächtig ausgestatteten, metallisch glänzenden Truhe "Frohe Stunden" RM 4.50 — (Kein Aufschlag für Weihnachts-Packung)

General-Vertreter für den Großraum und Lager: Emil Koch, Mannheim, Prinz-Wilhelm-Strasse 14, Postfach Nr. 41000

# Kleine Anzeigen

## Offene Stellen

### Hiesige Aktiengesellschaft

führt zum baldigen Eintritt ledige, erbschaftsunabhängige

### perfekte Stenotypistin

die sich einer tüchtigen Reduktion ist, mit besonderer Schärfe, bei angelegentlichem Besondere Verordnungen zum Anfertigen von Briefen, Kopieren mit bestem Schriftsatz, Drucken, Schneiden, Binden u. dergleichen, unter O. Q. 100 an die Redaktion, S. 811.

## Verkäufe

### Gebrauchte SCHREIBMASCHINEN

preiswert im OLYMPIA-LADEN  
Mannheim P. 4, 13 - April 28723

Sie verkaufen: 1. wunderbarste elektr. Krippenspiel

## Bestecke

Von 20 Jahren gewohnt - von 20 Jahren geschätzt - das sind Bestecke von Kaiser-Jesermeier - weil es erdübliche Erzeugnisse - sehr solide - haltbar - und weil sie den Preis wert sind, den sie kosten! Also Bestecke nur von Kaiser-Jesermeier!

**Kaiser-Jesermeier**  
P. J.  
Mannheim - Breite - Straße - 51/52

## Automarkt

### Selbstfahrer

erhalten von Wagen  
**Peter Flick, Ludwigshafen**  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

### Selbstfahrer 4/20 Fiat

erhalten von Wagen  
**Th. Voelckel**  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

### Auto (Opel)

120 P.E. Opel  
erhalten von Wagen  
**Th. Voelckel**  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Beteiligungen

### Wer braucht

Wer braucht...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Baby

Kleidchen und Spieler  
Pullover-Anzug  
Obgarment  
Herzberg  
am Markt

## Stellengesuche

### Anständiges ff. Mädchen

sucht Stelle für Hausarbeit und Bekleidung in gut besetzter, ruhiger, gepflegter unter M. 10 20 an die Redaktion, S. 811.

### Was

sie suchen finden sie durch eine kleine Anzeige in der N. 32.

## Verkäufe

### Pianos

Neu u. gepolstert  
Berdux  
Groschsteinweg  
Schiedmayer  
3 Jahre Garantie  
Musikhaus C. HAUK  
D 3, 11

## Verkäufe

### Wäsche

Wäsche...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Immobilien

### Baupartner gesucht

Hörsing-Garage / Tel. 624 32

### Mietgesuche

Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Verkäufe

### Harmonikas

Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Verkäufe

### Herr Jakob Weiß

Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## EINE FRAU, DIE ZEITUNG LÄST!

Und die daher Bescheid wußte, ihr war der Name Neugebauer längst vertraut und ihr Entschluß stand fest: dort wählt sie ihre Geschenke. Schenken will verstanden sein. Die eigene Fantasie reicht oft nicht aus. Man braucht Anregung, eine geschickte, lebenswichtige Beratung und eine großzügige, vielseitige Auswahl feinsinniger Geschenke in geschmackvoller Ausstattung und vorbildlicher Qualität. Gedacht — getan! Auch sie ging zum

# MODEHAUS NEUGEBAUER

DEM GROSSEN GEPFLEGTEN TEXTIL-SPEZIALHAUS  
MANNHEIM - AN DEN PLANKEN

## Verkäufe

### Motorrad

Motorrad...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

### Ehestandler

Ehestandler...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Verkäufe

### Gelegenh.-Kauf

Gelegenh.-Kauf...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Immobilien

### 7- bis 8-Zimmer-Wohnung

7- bis 8-Zimmer-Wohnung...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

### 2-Zim.-Wohnung

2-Zim.-Wohnung...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Verkäufe

### Harmonikas

Harmonikas...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## Verkäufe

### Herr Jakob Weiß

Herr Jakob Weiß...  
Hörsing-Garage / Tel. 624 32

## MARCHIVUM

Geschäfts- u. Empfehlungsanzeigen bis spätestens Freitag abend erbeten. Kleine Anzeigen bis Samstag mittig 12 Uhr.



**Paula Wessely**

**Die Julika**  
2. Woche

**ALHAMBRA**  
Anfangszeit: 3.00 5.00 7.00 9.30



**Hämmerl**  
und ihre  
**Liebhaber**

Albrecht Schönbals - Olga Tschichowa  
Oly von Flint - Hans Moser  
sind die Hauptdarsteller dieses entzückenden Bavaria-Filmes nach dem großen Romanerfolg von Prof. Hart Busch  
Regie: Werner Hochbaum

Ein reizendes Erlebnis - ein Film voll sprühendem Temperament!

Neueste Deuligtwoche und der herrliche Kulturfilm: „Das Preislied“

**Heute Freitag!**  
Anfangszeiten: 5.00, 4.25, 6.25, 8.30

**SCHAUBURG**

**PALAST LICHTSPIELE**  
**GLORIA PALAST**

Im Gloria heute letzter Tag im Palast zu sehen, Sonntag

**Hilde HILDEBRANDT**  
(als Spritze) und  
Fritz Genschow, Eber Eisler in  
**Die letzte Fahrt der Santa Margareta**  
Das Schicksal eines Schmuggler-Schiffes

Anfang: 4.00 6.00 8.30 Uhr

**National-Theater Mannheim**  
Freitag, den 11. Dezember 1939  
Vorstellung Nr. 112  
Missa F Nr. 8 II, Sondermitsch F Nr. 4

**Napoleon**  
oder Die hundert Tage  
Ein Drama in 5 Aufzügen (13 Bildern) von Chr. D. Grabbe

Anfang 21 Uhr Ende 23.30 Uhr

**Neues Theater Rosengarten**  
Freitag, den 11. Dezember 1939  
Vorstellung Nr. 25  
NSG „Kraft durch Freude“, M.M.

**Die lustigen Weiber von Windsor**  
Komiisch-phantastische Oper in drei Akten nach Shakespeares gleichnamigen Lustspiel von H.S. Mosenthal  
Musik von Otto Nicolai

Anfang 21 Uhr Ende gegen 23 Uhr

**Schlusssinfoniefest**  
Die 5. Rate der Wagnernote für 1939/40 wird am 11. Dezember 1939, Freitag, im 11. Saal, 8 Uhr, nicht geben, auch im Saalgebäude, 11 Nationaltheaterstraße.

**Die gestrige Premiere war ein rauschender Erfolg!**



**Die Jugendsünde**

Nach Ludwig Anzengruber  
Komödie „Der Gwinnewaum“

Regie: Franz Seitz, Musik: Toni Thoms  
Ein majestic-Film der Tobis-Foto

**TOBIS KOLOR**

**Täglich nachmittags**  
der vornehmste  
**TANZ-TEE**  
Stadtpark  
**Casino**  
HEIDELBERG  
Abends Kabarett

**Ein Geschenk-Korb von Stemmer!**

Inhalt: Sekt, Wein, Likör, Delikatessen, Süßigkeiten, auch Praktisches für den Haushalt

Preis: Von Mk. 8. an, je nach Wunsch, Mandarinen in meinen Fenstern

Stemmer, O 2, 10 Kunststraße

**Zentra**  
SINGERS MARKE

**Die zuverlässigste UHR**

**H. MARX**  
R 1,1, am Markt

Bestellen Sie rechtzeitig für die Festtage

**gute Weine**  
aus dem leistungsfähigen Fachgeschäft  
große Auswahl Liter von **0.55** bis RM 2.40

Verlangen Sie Preisliste, Lieferung in Versand nach Auswärts

Schaumweine - Süßweine - Spirituosen

**Max Pfeiffer**  
Weingroßhandlung  
Schweizerstr. 42 Fernruf 44128

Einzelverkauf: Schweizer Straße 41, G & R Jungbroscher 1 R 3 1, Seidenbeimerstraße 11A, Eichenhofstraße 19, Eisenstraße 8, St. Leonhofstraße 4 4037

**Für Jeden das Richtige**

**Beleuchtungen**  
eder Art und für jeden Zweck finden Sie in sehr reicher und besonders schöner

**Weihnachts-Auswahl**  
in dem allerbekanntesten Fachgeschäft

**Reinhold Klenz**  
Techn. Büro und Laden  
Heidelberger Straße P 7, 25 Tel. 2657 2611

**UNIVERSUM**

„Waldfrieden“ / Neueste Ufa-Ton-Woche  
Wo. 3.00 5.30 8.30 Uhr / Sa. 2.00 4.00 6.00 8.30 Uhr  
Für Jugendliche nicht zugelassen

**Elektr. Bügeleisen Koch- u. Heizgeräte**

**Grossbag**  
Die zuverlässigen Kleingeräte

**Im Fachgeschäft erhältlich!**

**Jedem Mädchlein - Jedem Jungen**  
zu Weihnachten einen guten Füllfederhalter schöne billige Schreibhalter von RM 2.50 an

**Jakob Krumb**  
O 1, 7 Breite Straße

**Achtung Hausfrauen Ausschneiden**

500 g la hochfeinen Bohnenkaffee 2.-  
250 „ „ „ „ 1.-

**Kennen Sie Berndts Kaffee?**

Berndts Kaffee ist eine hervorragende, fein duftende Qualität von wunderbarem Aroma und besonders köstlichem Wohlgeschmack.

Dieser hochedle Kaffee ist aus den feinsten Sorten zusammengestellt, die aus den besten Provinzen gewählt; sie Kaffee von seltener Feinheit und Güte, der den Namen Kaffee wirklich verdient.

Er heizt, ohne aufzuzucken, vermehrt die körperlichen und geistigen Fähigkeiten, hilft bei Kopfschmerzen und bewirkt Müdigkeit, sind noch lange nach dem Genuss dieses vorzüglichen **Berndts Kaffees** spürbar man ein inneres, reches Wohlbehagen.

Berndts Kaffee entlässt Sie nie und sollte an den Festtagen in keinem Haushalt fehlen.

**Kaffee-Versandhaus WILLI BERNDT**  
Kunststraße N 5, 7 I. Etage.  
Bitte Adresse beachten, da Kleinvertrieb.

**DL 4 Göhring DL 4**

Paradeplatz Gegr. 1822

Gold, Silbersachen und moderner Schmuck in großer Auswahl

**SILBER-BESTECKE**

50 ex glanz. Preisen.  
Besteck m. 100 gr. Silberauslage preiswert. Nur Qualitätsbesteck, silberne Jaspierwaren, langjährige Garantie, Bechert, Besteck, etc.

**Fritz Willhoff, Besteckfabrik**  
Solingen-Ohligs 70

**KLEID und MANTEL**  
modisch - preiswert und in bequemsten MONATSRATEN

**STRAUSS P 5,11**  
Seidenschleier

Freitag, 15. u. 21. Dezember geöffnet.

**Starke Erkältung Für Weihnachten**

Starken, Berühmung, Stimmungsbegegnung, Stimmungsbegegnung, Stimmungsbegegnung.

**Storchen-Drogerie**  
Storchenstraße 17, 10179

**Die echten Zirkulin Knoblauch-Perlen**

wie in dieser goldenen Verpackung

beugen vor gegen: vorzeitige Alterserscheinungen

**Arterienverkalkung**  
**hohen Blutdruck**  
**Verdauungsbeschwerden**

geruchlos, geschmacklos, Monophosphat, PVA, Kaliumchlorid und Oroglycerin

Zirkulin-Knoblauch-Perlen erhältlich in der Drogerie Beck, Mannheim, J 34, 2, Tel. 31072

intensivster frisch vorrätig: Drogerie Eichstädt N 3, 8

Zirkulin-Knoblauch-Perlen erhältlich in der Richard Wagner Drogerie Auguststraße 2 Ecke Bebelstraße

**Union-Castle Line**  
Köng. Post-, Passagier- u. Frachtdampfer nach

**Süd- und Ost-Afrika**  
Über West- und Ostküste Regelmäßige Abfahrten von London, Antwerpen, Rotterdam u. Hamburg Regelmäßiger Anschlussdienst von Bremen. Schnell-dampfer ab Southampton jed. Freitag

Nähere Auskunft durch: **John H. Best & Co. S. A., Antwerpen Kuyper, van Dam & Smoor, Rotterdam Bohr & Classen, Hamburg**

**Wintersport-Fahrten RUSTSTEIN**

Der Schwärzwald meldet: RUSTSTEIN - Winterstrecke 40 km Fuhrerlos bis 4 Grad minus!

Jeden Samstag 10h 5.30 Uhr ab Paradeplatz

mit gehobenen Omnibussen zum nord. Schwarzwald, 1000 Meter über dem Meeresspiegel, m. Skilisten der 1939 „Heute durch Freude“, Fahrpreis RM 3.50; mit Skibus RM 5.00; (147) Fuhrgeld nur RM 5.00. Anmeldung bis spät. Samstag, 11 Uhr, ertelnd.

**Ruststeiner Omnibus-Verkehr-Ges. m. B. R., O 4, 5, Tel. 21420, oder Reisebüro in Pforzheim.**

**Frohe Farben nützliche Sachen**

das sind Gerichte auf Schiefertafel

Nährkosten: ... ab 5.50  
Serlierwagen ... ab 12.50  
Blumenänder ... ab 14.50  
Blumenhocker ... ab 6.25  
Wendeschrankchen für den Dielenantritt

**Schiefertafel-Geschenke**  
ichöne Geschenk

Bitte, besuchen Sie

**Bazlen**  
den wir dieses noch mehr!

**Frauen**  
verstehen meist wenig von Zigaretten. Kommen Sie doch mit Vertrauen zu uns. Wir raten Ihnen gut. - Sie erhalten in jedem Falle von uns nur Qualitäten.

**Geschenk-Klatschen**  
10 Stk. RM 1.- 20 Stk. RM 1.30 30 Stk. RM 1.80 40 Stk. RM 2.30 50 Stk. RM 3.- 100 Stk. RM 5.-

**Barbarino**

Mannheim: D 1, 5 am Paradepl., Tel. 26579  
D 4, 6 gegenüber der Böse  
Telefon 31587, O 4, 7 / am Strohmarkt,  
Tel. 26592, O 1, 5 / Breite Str., Tel. 25993 / Augusta-Anlage 5

**Gas-, Kohlen- und kombinierte Herde, Öfen**

Badeeinrichtungen - Waschmaschinen - Staubsauger - Rodelschlitten - Schlittschuhe - Werkzeugkasten

**Hirsch Schuster**  
F 3, 19/21 Tel. 26658/59

Berücksichtigt unsere Inserenten!